

Im Nachbarland wird ihr Beruf zum Hobby

SERIE Lineke Venema aus Winschoten bringt Rheiderländern in VHS-Kursen Niederländisch bei

„Grenzgänger“ heißt die Serie der Ostfriesen-Zeitung. Die Redaktion zeigt, wie eng die Verbindungen zwischen Niederländern und Rheiderländern sind und stellt Menschen vor, die im Nachbarland arbeiten, ihren Hobbys nachgehen oder andere Kontakte pflegen.

VON TATJANA GETTKOWSKI

BUNDE/WINSCHOTEN - Lineke Venema ist Lehrerin aus Leidenschaft. Am Noorderpoort College in Winschoten unterrichtet sie Niederländisch für Ausländer, dort gibt sie zum Beispiel Crash-Kurse für Studenten und Sprachkurse für Migranten aus aller Herren Länder. Nach Feierabend fährt sie über die Grenze ins Rheiderland. An der VHS Bunde bringt sie Rheiderländern Niederländisch bei.

„Das ist gewissermaßen mein Hobby“, lacht die 61-Jährige.

Denn die VHS-Kurse seien deutlich spannender als ihre hauptberufliche Lehrtätigkeit. Alle sind freiwillig da und wollen etwas lernen. „Es gibt hier ja keinen Leistungsdruck durch Zensuren und Prüfungen.“

Zum Start der neuen Niederländisch-Kurse am Montag ist eine bunt gemischte Gruppe zusammengekommen: blutige Anfänger und Fortgeschrittene, die im Nachbarland schon problemlos Smalltalk halten können. Junge Leute sind ebenso vertreten wie Rentner. „Ich finde es schön, dass hier im Grenzgebiet viele Deutsche Holländisch lernen wollen“, freut sich die Lehrerin. „Bei den Niederländern kommt es sehr gut an, wenn Deutsche sich bemühen, Holländisch zu sprechen. Das wirkt sofort sympathisch.“

Monika Frieling aus Bunde ist aus beruflichen Gründen dabei. „Ich arbeite an der

Tankstelle. 80 Prozent unserer Kunden sind Niederländer“, erzählt die Bunderin. „Viele Deutsche, die in den Niederlanden einkaufen gehen, erwarten, dass man sie auf Deutsch bedient“, sagt Erik Larsen. Für den Bunder und seine Frau Gitti ist es „eine Frage des Respekts und der Höflichkeit, sich im Nachbarland ein wenig auf Niederländisch verständigen zu können“. Das klappt bei den beiden schon gut.

„Die Kurse in Deutschland sind besonders. Hier bringen die Teilnehmer Kuchen mit oder es wird ein gemeinsames Frühstück gemacht“, schwärmt die Lehrerin. Diese Gemütlichkeit und Großzügigkeit gebe es bei Kursen in ihrer Heimat nicht. Was die technische Ausstattung der Unterrichtsstandorte angeht, liegen allerdings Welten zwischen Deutschland und Holland. In den Niederlanden gebe es an allen Schulen Digiboards, die die klassischen Tafeln ersetzen. Mit den interaktiven Monitoren haben

Lehrer Verbindung zum Internet. Im Kursraum in der Grundschule in Bunde gibt es sowas nicht. Die Sprachlehrerin arbeitet daher mit einem Flipchart und

einem CD-Player. Aus den Lautsprechern klingt „Opzij, Opzij“ von Herman van Veen. „Weg da, weg da weg“ – am Ende haben alle einen Ohrwurm. Aber jeder versteht den Text und hat spielend eine ganze Reihe neue Wörter kennengelernt. Niederländisch lernen kann so einfach sein.

Für die Niederländisch-Kurse in Bunde können sich noch weitere Interessierte anmelden. Der Kursus für Anfänger ohne Vorkenntnisse findet immer montags in der Zeit von 18 bis 19.30 Uhr in der Grundschule Bunde statt statt (Zufahrt auf den Schulhof über den Kirchring). Im Anschluss beginnt der Kursus für Fortgeschrittene. Er dauert bis 21 Uhr.



Lineke Venema macht die Arbeit im Rheiderland besonders viel Spaß.

BILDER: GETTKOWSKI



Grenzgänger



Die Teilnehmer besuchen die Niederländisch-Kurse aus ganz unterschiedlichen Gründen.

